



MUTBRIEF DER WOCHE



Aus dem Sonntagsevangelium

“Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst?” (Joh 1,22)

Das Licht *Kurt Marti*

der sagt ich bin
sagt uns ihr seid

der sagt ihr seid
sagt uns ich bin

das licht der weit

Liebe Leserinnen und Leser unseres Mutbriefs,

der Advent gilt als ruhige, besinnliche Zeit. Doch vielfach erleben wir das Gegenteil: Stress, Hektik, Lärm... Mit diesem Mutbrief wollen wir euch einen bewussten Moment der Stille schenken:

E
I
N

M
O
M
E
N
T

S
T
I
L
L
E

Wir wünschen noch einige ruhige, besinnliche Momente!

Das Campus Pastoralteam



»» TERMINVORSCHAU

**“A Festival of Nine Lessons and Carols”
18. Dezember 2023 um 19.00 Uhr in der Kirche**

**Rorate-Gottesdienst
20. Dezember 2023, um 06.30 Uhr in der Kirche**



„Wenn man sich mit den aktuellen Konflikten befasst, könnte man glauben, dass die Menschen schrecklich sind und nichts gelernt haben. Aber die meisten Menschen sind gut. Sie sind interessiert und hilfsbereit, offen und neugierig.“

Eugen Lambrecht

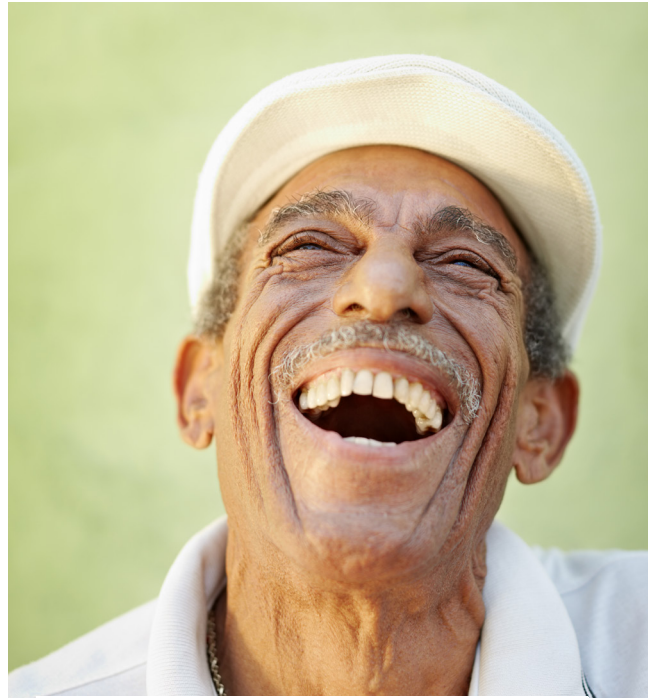
Filmemacher, über seine Bilanz nach einer fünfjährigen Reise um die Welt; im „Spiegel“



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb
und Markus Mochoritsch



Ein Gott, der von der Angst befreit

Es mag paradox erscheinen, von einem Gott zu sprechen, der von der Angst befreit, wo wir doch mit Gott immer etwas verbunden haben, das Furcht einflößt, weil er imstande ist, eine unendlich und ewig dauernde Strafe zu verhängen. Und dennoch, wenn ein glaubwürdiger Gott für das dritte Jahrtausend vorstellbar ist, dann kann das nicht ein Gott sein, der Angst verbreitet, einfach weil der moderne Mensch des 21. Jahrhunderts die Angst vor Gott längst verloren hat. Ganz andere Dinge ängstigen ihn: die atomare Gefahr, die Kriege mit chemischen Waffen, die Vergiftung der Erde, Aids, die Unfähigkeit zur Kommunikation, die neue und subtile Sklaverei durch die Macht der Technik.

Wenn Gott im dritten Jahrtausend Platz haben will, dann muß er im Gegenteil ein Gott sein, der von solchen Alpträumen befreit, der neue Hoffnungen erweckt, der unsere Befürchtungen zu zerstreuen vermag und uns neue Früchte der Barmherzigkeit und des Mitleids anbieten kann, eine neue Erde, auf der es sich besser leben läßt, weil sie gerechter unter allen aufgeteilt ist. Eine Erde von verschiedenartigen Brüdern, die aber niemals mehr Feinde sind. Ein Gott, der nicht eine Erde bewohnt, die von materiellen und geistigen Giften verseucht ist, sondern die von Kulturen geprägt wird, die unser Leben schöner und reicher machen.

Aus: Juan Arias, Gott im Dritten Jahrtausend, Graz 1999.